

Erfahrungsbericht Austauschsemester an der HES-SO in Sierre

Name: Beatrice Müller
Klasse: Tou09e
Studiengang: Tourismus
Auslandsaufenthalt: HES-SO Sierre, Schweiz
Herbstsemester 2010/2011

Warum wurde der Auslandsaufenthalt gemacht?

Wenn man die Möglichkeit hat ein Auslandsemester zu machen und sich entscheidet, dies an einer Schweizer Fachhochschule zu tun, fragt man sich vielleicht, warum man nicht ins Ausland geht. Dank der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Schweiz, hat man die Möglichkeit in einer anderen Sprache zu studieren ohne über die Grenze zu gehen. Zudem kann man gleichzeitig von einem hohen Studiumsniveau in der Schweiz profitieren. Daher habe ich die Gelegenheit genutzt, mein Französisch aufzubessern und eine andere Fachhochschule in der Schweiz kennenzulernen.

Was hat dich besonders beeindruckt?

Da die Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO) in Sierre im Jahr 2003 erbaut wurde, bietet sie eine sehr moderne Infrastruktur. Zum einen hat es einen „salle informatique“, welcher mit Computern ausgestattet ist und ausserhalb des Unterrichts als Studienraum genutzt werden kann. Zum anderen hat es eine moderne Bibliothek wo auch etliche Computer zur Verfügung stehen und wo in ruhiger Atmosphäre gelernt werden kann. Daneben hat es auf jedem der vier Stockwerke verschiedene Klassenzimmer, die vollumfänglich mit Computern ausgestattet sind.



Welche Erfahrungen hast du gesammelt?

Dach ich nicht Französisch Muttersprachlerin bin (B2-Niveau), war ich mir bewusst, dass das Studium auf Französisch sicher eine Herausforderung sein wird. In der Tat, ist das 3. Semester in Sierre eines der strengsten und anspruchsvollsten, weshalb es viel abverlangt von den Studenten. Die verschiedenen Module sind sehr interessant und wenn man will, kann man sehr viel dazu lernen, dies aber setzt voraus, dass man ständig dran bleibt und sich engagiert. Am Anfang war es ein bisschen schwierig sich in die Klasse zu integrieren, da sich die meisten schon kannten und es nur wenige „Neue“ hatte. Ein Pluspunkt diesbezüglich war sicher die „Einführungswoche“ in einem Lager in der Lenk, wo die Gruppendynamik und die persönliche Entwicklung im Zentrum standen. In den etlichen Gruppenarbeiten während des Semesters haben mich die „Frankophonen“ gut integriert und ich denke, dass ich dadurch mein Französisch (sprechen) am meisten verbessern konnte.



Wie kannst du davon, zurück an der HTW, und auch im Hinblick auf das Berufsleben profitieren?

Aufgrund des hohen Arbeitsvolumens während des ganzen Semesters ist es unabdingbar sich gut zu organisieren und Prioritäten zu setzen. Zudem ist man gezwungen in den Gruppenarbeiten effizient zu arbeiten und es ist wichtig sich auf die anderen Gruppenmitglieder verlassen zu können. Ich denke, dieses Semester hat mir zudem auch fachlich viel gebracht, da die Module sehr interessant waren und von fachkompetenten Dozenten unterrichtet wurden.

Zudem konnte ich auch sprachlich sehr profitieren und mein Französisch Niveau verbessern.

Unterstützung seitens HTW/Uni im Ausland?

Das International Office in Chur sowie das Move Office in Sierre haben mich von Anfang an sehr gut unterstützt und hatten stets ein offenes Ohr für mich.

Würdest du es wieder machen?

Ja, ich würde es auf jeden Fall wieder machen. Es benötigt zwar viel Eigendisziplin und Durchhaltevermögen, jedoch kann man sehr viel profitieren und ich denke im Hinblick auf die Zukunft hat sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt. Zudem habe ich eine für mich bislang mehrheitlich unbekannte Gegend der Schweiz kennengelernt.

Würdest du es weiterempfehlen?

Ja, ich würde es weiterempfehlen, da ein Semester in Sierre das Tourismusstudium auf jeden Fall bereichert und man von einem Austauschsemester generell sehr viel profitieren kann. Zudem ist es von Vorteil, dass Sierre nicht allzu weit weg ist, da man so die neugewonnenen Freunde „leichter“ wieder treffen kann. Und übrigens: den Röstigraben zu überspringen ist nicht schwer und tut nicht weh ;->.



Bei Fragen einfach melden: beatrice.mueller@tou.htwchur.ch